



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Paul-Schneider-Grundschule  
06G21

September 2011

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Paul-Schneider-Grundschule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen .....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale .....	8
1.5 Unterrichtsprofil .....	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung) .....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	11
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk .....	12
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	12
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>14</b>
2.1 Standortbedingungen .....	14
2.2 Ergebnisse der Schule.....	17
<b>3 Anlagen</b>	<b>19</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	19
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil .....	21
3.3 Bewertungsbogen .....	22
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

## Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Paul-Schneider-Grundschule wurde von Frau Langermann (koordinierende Inspektorin), Frau Feuer, Herrn Siebecke und Herrn Eichen (Vertreter der Wirtschaft) durchgeführt.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Paul-Schneider-Grundschule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

# 1 Ergebnisse der Inspektion an der Paul-Schneider-Grundschule

## 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

### Stärken der Schule

- im Unterricht:
  - innere Differenzierung
  - Methodenvielfalt
- engagierte Schulleitung
- Einsatz moderner Medien
- ansprechend und kindgerecht gestaltete Freizeitangebote
- Zusammenarbeit der Lehrkräfte mit den Erzieherinnen und Erziehern

### Entwicklungsbedarf der Schule

- im Unterricht
  - selbstständiges Lernen
  - kooperatives Lernen
  - problemorientiertes Lernen
- Einbindung außerschulischer Lernorte
- Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Eltern und Lehrkräften
- Teamarbeit in der Schulanfangsphase

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Paul-Schneider-Grundschule liegt im Ortsteil Lankwitz des Bezirks Steglitz-Zehlendorf. Sie ist eine Schule mit offenem Ganztagsbetrieb. Nach längerer Vorbereitungszeit führt sie erstmals im Schuljahr 2010/2011 jahrgangsübergreifendes Lernen (JÜL) in der Schulanfangsphase (Saph) durch.

Der frühere Einzugsbereich umfasste Wohngebiete mit vielen Einfamilienhäusern und überwiegend bildungsinteressierten Eltern. Die Änderung des Einzugsgebietes hat zum einen dazu geführt, dass die Anzahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt deutlich gesunken ist und zum anderen dazu, dass nunmehr verstärkt Kinder der angrenzenden dicht bebauten Straßenzüge die Schule besuchen. Der Anteil der Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung bzw. nichtdeutscher Herkunftssprache ist leicht steigend.

## 1.3 Erläuterungen

Das Miteinander aller am Schulleben Beteiligten in der Paul-Schneider-Grundschule ist höflich, zugewandt und wertschätzend. Im Unterricht herrscht durchgängig eine freundliche und entspannte Arbeitsatmosphäre. Die Lerninhalte sind für die Schülerinnen und Schüler zu einem großen Teil interessant aufbereitet und werden methodisch abwechslungsreich vermittelt. Hierdurch gelingt es den Lehrkräften, die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen. In allen Jahrgangsstufen sind Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter mehrheitlich in unterschiedlichen Leistungsniveaus vorhanden. Die individuelle Lernausgangslage der Kinder wird so von den Lehrkräften in besonderem Maße berücksichtigt. In handlungsorientierten Phasen erschließen sich die Lernenden die Unterrichtsinhalte, indem sie verschiedene Sinne wie Riechen, Schmecken und Tasten bewusst einsetzen.

Im Unterricht der Schulanfangsphase organisieren die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsabläufe mitunter selbstständig und lernen im Rahmen der Wochenplanarbeit in ihrem eigenen Tempo. In den Jahrgangsstufen 3 bis 6 haben die Lernenden dafür weniger Gelegenheit. Trotz des großen Anteils individualisierten Unterrichts wird selbstständiges Lernen noch zu wenig gefördert. Die zu bearbeitenden Unterrichtsinhalte sind überwiegend klar vorstrukturiert, so dass eigene Überlegungen zur Planung und Durchführung nicht erforderlich sind. Die Herausforderung, verschiedene Lösungen für offene Aufgaben zu finden oder unterschiedliche Lösungen zu diskutieren, ist nur selten Bestandteil des Unterrichts. Die Schülerinnen und Schüler helfen und unterstützen sich fast immer beim Bearbeiten der Aufgaben und tauschen sich so über Unterrichtsinhalte aus. Arbeitsaufträge die spezifisch die Entwicklung von Teamkompetenzen beinhalten, beispielsweise Aufgaben innerhalb der Gruppe verteilen und Verantwortlichkeiten festlegen, sind eher die Ausnahme.

In etlichen Klassenräumen sind Computer vorhanden, die mitunter auch im Unterricht benutzt werden. Der Einsatz in den Jahrgangsstufen 1 bis 3 ist abhängig von der jeweiligen Lehrkraft. Die zwei Computerräume der Schule sind stark frequentiert. Schon Kinder des ersten Schulbesuchsjahres arbeiten dort mit den Programmen zu ihrem Lehrwerk. Das PC-Konzept der Schule umfasst die Jahrgangsstufen 4 bis 6. Alle Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen durchlaufen im ersten Halbjahr einen Word-Lehrgang und im zweiten Halbjahr einen Power-Point-Kurs. In den fünften Klassen wird seit einigen Jahren im Rahmen der Schwerpunktbildung das vom Fraunhofer-Institut entwickelte Projekt „Roberta - Mädchen erobern Roboter“ durchgeführt. Die Schülerinnen bauen Roboter aus LEGO-Bausteinen, die sie anschließend programmieren und erproben. Ergänzend hierzu bietet die Schule zwei Arbeitsgemeinschaften an, eine für Mädchen und eine für Jungen. Aus dem Roberta-Projekt heraus ist eine Kooperation mit dem LEGO-Discovery-Centre in Berlin-Mitte entstanden. Die Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen erstellen in jedem Jahr ein interaktives Onlinequiz. Interaktive Übungsprogramme im Internet werden auch im Mathematikunterricht einer sechsten Klasse bearbeitet. Hierbei kommen die 30 Notebooks, die die Schule 2008 durch ihre Mitwirkung bei der

Umsetzung des „eEducation Masterplan Berlin“<sup>1</sup> erhalten hat, zum Einsatz. Im Jahr 2009 belegten Schülerinnen und Schüler der Paul-Schneider-Grundschule beim Wettbewerb „Wege ins Netz“, der vom Bundesinnenministerium ausgelobt wird, den 3. Platz in der Kategorie „Kinder und Jugendliche“.

Neben der Arbeit am PC sind im Schulprogramm die Entwicklungsschwerpunkte: „Erlernen von Präsentationstechniken“, „Erwerb hoher Methoden- und Lesekompetenz“ sowie „Einsetzen und Anwenden individualisierter Lernformen“ aufgeführt. Die Fortschreibung des Schulprogramms stammt aus dem Jahr 2010 und entspricht den rechtlichen Vorgaben. Das Schulprogramm ist auf der Internetseite der Schule veröffentlicht. Aus der Befragung und den Interviews ergab sich jedoch, dass es zwar dem schulischen Personal, aber kaum der weiteren schulischen Öffentlichkeit bekannt ist.

Schülerinnen und Schüler erlernen systematisch Präsentationstechniken. Von der Schulanfangsphase bis zur Jahrgangsstufe 6 üben sie schrittweise z. B. Lernplakate zu erstellen, Referate vorzubereiten und vorzutragen. Auch bei der Erarbeitung von Hörspielen und Rap-Projekten, die auf der Internetseite der Schule veröffentlicht sind, haben die Kinder Gelegenheit, ihre Präsentationskompetenzen unter Beweis zu stellen.

Auf der Homepage ist auch die Seite „Buchempfehlungen und Lesetipps“ zu finden. Eine unabhängige Schülerredaktion präsentiert Lieblingsbücher mit kurzen Inhaltsangaben als Leseempfehlungen für Mitschülerinnen und Mitschüler. Diese Aktivitäten verdeutlichen die Anstrengungen der Schule, sowohl die Freude am Lesen als auch die Weiterentwicklung der Lesekompetenz nachhaltig zu fördern.

Die Lehrkräfte haben für alle Unterrichtsfächer konkrete fachspezifische Hinweise zur Förderung der Lesekompetenz erarbeitet. Diese waren Gegenstand der schulinternen Evaluation. Im Jahr 2009 wurde der Evaluationsbericht fertiggestellt und Schlussfolgerungen sowie Maßnahmen zur weiteren kontinuierlichen Förderung der Lesekompetenz in allen Unterrichtsfächern formuliert.

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in den Fächern Mathematik und Deutsch der Jahrgangsstufe 3 (VERA 3) werden in allen Lehrgremien diskutiert und den Eltern bekannt gemacht. In der Regel liegen die Ergebnisse über dem Berliner Durchschnitt, aber unter denen des Bezirks Steglitz-Zehlendorf. In den Fachkonferenzen besprechen die Lehrkräfte die einzuleitenden Maßnahmen und geben Hinweise, z. B. Zusatzmaterial für das Fach Mathematik oder den Einsatz von Lesepatzen.

Die engagierte Schulleiterin wird von allen Beteiligten als sehr kompetent und professionell beschrieben. Einzelne Schülerinnen und Schüler bezeichnen sie als streng, aber gerecht. Unterrichtsentwicklung ist ihr sehr wichtig, insbesondere die Nutzung individualisierter Lernformen. Ihr Bestreben ist es, die Schule so zu leiten, dass jede Schülerin, jeder Schüler erfolgreich lernt und gut auf die Oberschule vorbereitet wird. Die Schulleiterin informiert sich regelmäßig in den Gremien und nimmt an den wöchentlichen Sitzungen des Erzieherenteams teil. Den Kontakt zum Bereich der ergänzenden Betreuung pflegt sie auch durch Teilnahme an verschiedenen Festen. Ideen und Projektvorschläge von Lehrkräften oder Eltern werden angehört. Im Prozess der Umsetzung sind diese Personen jedoch weniger eingebunden. Regelmäßig führt die Schulleiterin anlassunabhängige Unterrichtsbesuche und Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche durch, in denen die Lehrkräfte auch die Möglichkeit haben, ihr ein Feedback zu geben. Nach Einschätzung der Lehrkräfte würde eine zugewandte Ansprache von Seiten der Schulleiterin das kollegiale Miteinander stärken und positiv verändern.

Konfliktgespräche mit Eltern, Schülerinnen und Schülern oder auch Kolleginnen und Kollegen führt die Schulleiterin souverän. Sie unterstützt die Lehrkräfte und strebt eine pragmatische, für alle Beteiligten annehmbare Lösung an. Um den Schülerinnen und Schülern niedrigschwellige Unterstützungsangebote zu unterbreiten, beruft sie frühzeitig Schulhilfekonferenzen ein.

---

<sup>1</sup> Der „eEducation Masterplan Berlin“ beschreibt das „Pädagogische Rahmenkonzept für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik in der Berliner Schule“. Ziel ist die Steigerung der Qualität des Lernens durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik im Unterricht.

Innerhalb der Schulleitung regelt eine klare Aufgabenverteilung die Zusammenarbeit. Wegen fehlender räumlicher Alternativen gibt es nur ein Büro für die Schulleitungsmitglieder. Bei vertraulichen Gesprächen der Schulleiterin mit Eltern oder Lehrkräften steht der Konrektorin ihr Arbeitsplatz nicht zur Verfügung. Diese räumliche Enge ist der gemeinsamen Arbeit nicht immer zuträglich.

In der Paul-Schneider-Grundschule war das jahrgangsübergreifende Lernen in der Schulanfangsphase lange umstritten und wird auch nach der Einführung kontrovers diskutiert. Teamzeiten, in denen Lehrkräfte Unterrichtsinhalte und -vorhaben gemeinsam planen und vorbereiten können, finden in der derzeitigen Organisationsstruktur der Schulanfangsphase keine Berücksichtigung. Die Treffen der Lehrkräfte finden in der Regel in den großen Pausen statt, wodurch eine konstruktive Zusammenarbeit erschwert wird. Auch für Absprachen mit den Erzieherinnen und Erziehern, sowohl bezogen auf den Unterricht als auch die Arbeit am Nachmittag, findet sich wenig Gelegenheit.

Die Zusammenarbeit von Lehrkräften und dem Erzieherteam beruht auf einem gemeinsamen Erziehungsverständnis und wird von allen Beteiligten als sehr positiv wahrgenommen. Erzieherinnen und Erzieher sind auch in der Steuergruppe vertreten und so in die Schulentwicklung eingebunden. Ebenso planen und organisieren sie gemeinsam mit den Lehrkräften Schulfeste und andere Veranstaltungen, z. B. Sommerfeste und Wandertage. Im Freizeitbereich stellen die Erzieherinnen und Erzieher ein eigenes Angebot an Arbeitsgemeinschaften bereit. So gehen die Kinder z. B. sehr gern in die Arbeitsgemeinschaft Töpfern. Im Rahmen einer anderen Arbeitsgemeinschaft entstand über mehrere Jahre ein aufwändig mit Kräutergarten und Wasserbiotop gestalteter Schulgarten. Schülerinnen und Schüler von der Schulanfangsphase bis zur Jahrgangsstufe 6 besuchen auch während der Unterrichtszeit diesen Schulgarten. In regelmäßigen Abständen veranstaltet das Erzieherteam freitags kleine Feste, die jeweils unter einem Motto wie „Gartenstart“ stehen. Sie erfreuen sich großer Beliebtheit sowohl bei den Schülerinnen und Schülern als auch den Lehrkräften.

Außer den schuleigenen Arbeitsgemeinschaften, wie z. B. Orchester, Musical oder Zirkus, bieten auch externe Kooperationspartner Arbeitsgemeinschaften in schuleigenen Räumen am Nachmittag an. So ermöglichen der SSC Südwest und der BFC Preussen 1984 e. V. die kostenlose Teilnahme an Mannschaftssportarten und Computer-Bildung-Berlin ergänzt die Arbeit der Schule mit kostenpflichtigen Kursen.

Regelmäßige Schulfeste und Veranstaltungen z. B. die England- und Skifahrten in den oberen Jahrgangsstufen oder die Teilnahme am Minimarathon und Känguruwettbewerb, sind feste Bestandteile des Schullebens. Die Schule nimmt auch an externen Projekten, z. B. dem „Tu-Was-Projekt“ der Freien Universität Berlin<sup>2</sup> teil, um die sich die Teilnehmer bewerben müssen.

Das vielfältige Schulleben und die Schulentwicklung der Paul-Schneider-Grundschule werden von einer kleinen Gruppe engagierter Eltern und dem Förderverein intensiv unterstützt. So arbeiteten die Eltern beispielsweise in der Steuergruppe an der Fortschreibung des Schulprogramms mit und sind auch in Fachkonferenzen vertreten. Einige Eltern betreuen gemeinsam mit Lehrkräften die Schulbibliothek.

---

<sup>2</sup> „Tu Was Projekt“ — ist ein technisch-naturwissenschaftliche Projekt der FU Berlin und der brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Es wird in der Jahrgangsstufe 5 im Fach Naturwissenschaften durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler experimentieren, reflektieren ihre Beobachtungen und wenden erworbenes Wissen in anderen Sachzusammenhängen an.

## 1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale<sup>3</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>3</sup> Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

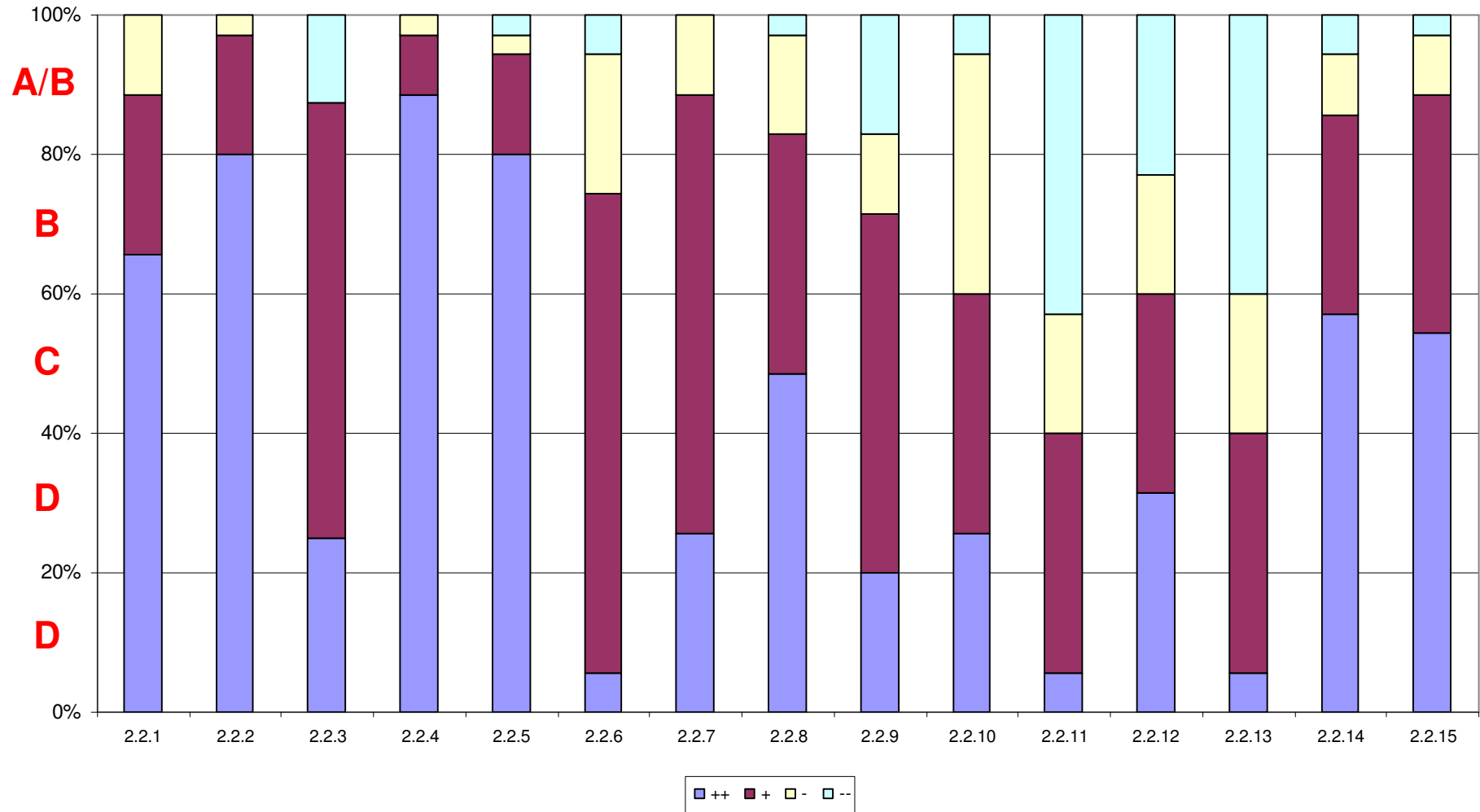


## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>4</sup>

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>4</sup> Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

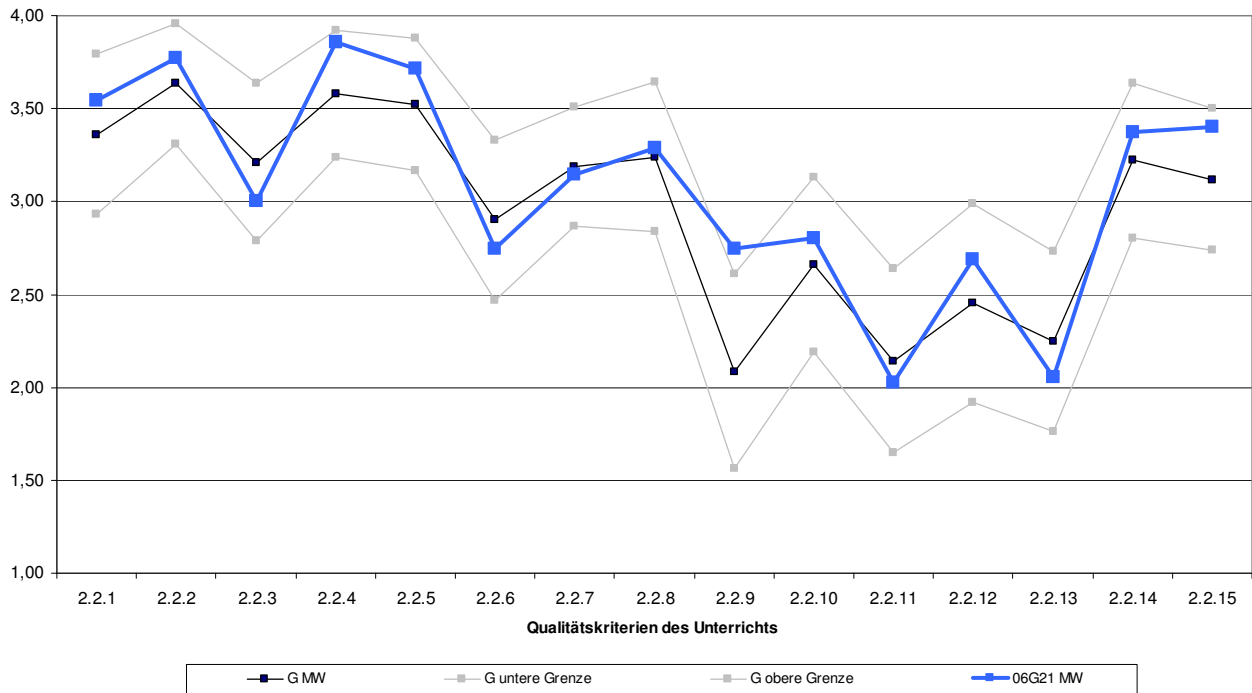
### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)



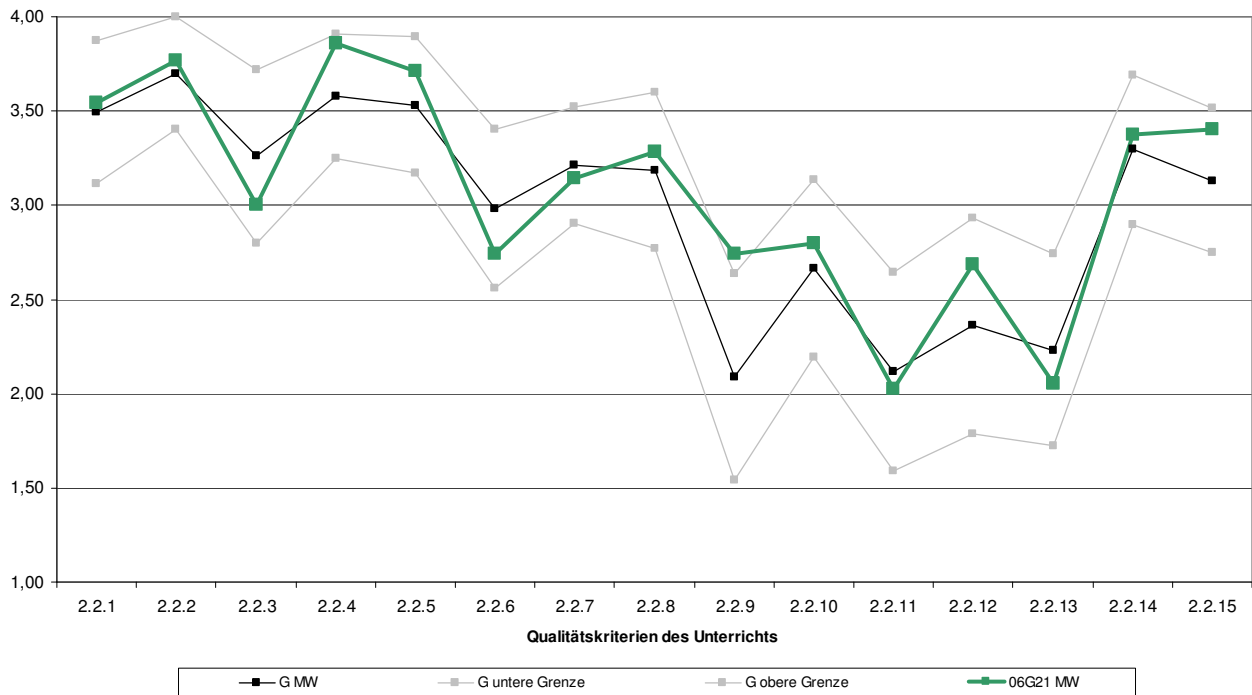
### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

Unterrichtsorganisation		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	23	8	4	0	35	65,7 %	22,9 %	11,4 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,54</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	28	6	1	0	35	80,0 %	17,1 %	2,9 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,77</b>
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals	2	5	0	1	8	25,0 %	62,5 %	0,0 %	12,5 %	<b>B</b>	<b>3,00</b>
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	31	3	1	0	35	88,6 %	8,6 %	2,9 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,86</b>
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	28	5	1	1	35	80,0 %	14,3 %	2,9 %	2,9 %	<b>A</b>	<b>3,71</b>
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	2	24	7	2	35	5,7 %	68,6 %	20,0 %	5,7 %	<b>B</b>	<b>2,74</b>
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	9	22	4	0	35	25,7 %	62,9 %	11,4 %	0,0 %	<b>B</b>	<b>3,14</b>
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	17	12	5	1	35	48,6 %	34,3 %	14,3 %	2,9 %	<b>A</b>	<b>3,29</b>
2.2.9	Innere Differenzierung	7	18	4	6	35	20,0 %	51,4 %	11,4 %	17,1 %	<b>B</b>	<b>2,74</b>
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	9	12	12	2	35	25,7 %	34,3 %	34,3 %	5,7 %	<b>B</b>	<b>2,80</b>
2.2.11	Selbstständiges Lernen	2	12	6	15	35	5,7 %	34,3 %	17,1 %	42,9 %	<b>C</b>	<b>2,03</b>
2.2.12	Kooperatives Lernen	11	10	6	8	35	31,4 %	28,6 %	17,1 %	22,9 %	<b>B</b>	<b>2,69</b>
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	2	12	7	14	35	5,7 %	34,3 %	20,0 %	40,0 %	<b>C</b>	<b>2,06</b>
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	20	10	3	2	35	57,1 %	28,6 %	8,6 %	5,7 %	<b>A</b>	<b>3,37</b>
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	19	12	3	1	35	54,3 %	34,3 %	8,6 %	2,9 %	<b>A</b>	<b>3,40</b>

### 1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



### 1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



## Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Paul-Schneider-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	35
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
16	0	19

### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
4	3	4	9	12	2	1

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	18
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	3	2

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	17 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	6 Sequenzen

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	12	25	8	10
prozentuale Verteilung <sup>5</sup>	34 %	71 %	23 %	29 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam besuchte 26 von 28 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 93 %.

<sup>5</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die Paul-Schneider-Grundschule macht einen freundlichen, sehr gepflegten Eindruck. Der Schulkomplex besteht aus dem Hauptgebäude mit zwei Anbauten, einer Sporthalle mit Außengelände sowie einem weitläufigen Schulhof mit kindgerechten Spiel-, Bewegungs- und Erholungsmöglichkeiten.

Das Hauptgebäude wurde 1910 erbaut. In der Zeit von 1995 bis 1998 kamen die turmartigen Anbauten mit modernen Klassenräumen hinzu. In dieser Zeit entstand auch die Sporthalle mit dem Außensportbereich, der eine 75-m-Laufbahn, eine Weitsprunganlage und einen eingezäunten Ballspielplatz mit Fußballtoren und Basketballkörben umfasst. Auf dem überwiegend versiegelten Schulhof stehen den Schülerinnen und Schülern Tischtennisplatten und mehrere Bänke in einem Ruhebereich zur Verfügung. Weiterhin bieten mehrere Klettergerüste Möglichkeiten der aktiven Pausengestaltung.

Im Eingangsbereich des Hauptgebäudes helfen Hinweisschilder bei Orientierung. In der vom Schulhof zugänglichen Eingangshalle des Untergeschosses hängen die Informationsaushänge der Schulleitung und des Fördervereines für die Eltern. Die Verwaltungsräume und das Lehrerzimmer befinden sich, zusammen mit den Klassen- und Teilungsräumen der Schulanfangsphase, im Erdgeschoss. Vor dem Schulsekretariat ist der Kummerkasten für die Schülerinnen und Schüler angebracht. Im hellen Lehrerzimmer stehen dem Kollegium zwei internetfähige Computer zur Verfügung.

Sowohl die Treppenhäuser als auch die Flure wurden von Schülerinnen und Schülern zu unterschiedlichen Themen gestaltet und sind zur besseren Orientierung farblich abgegrenzt. Die Wände im Erdgeschoss sind von Schülerinnen und Schülern z. B. zum Thema Märchen bemalt. Andere Themen sind: „Weltall“, „Unterwasserwelt“, „Hundertwasser“ und „Monster“. Einige Schülerinnen und Schüler des sechsten Jahrgangs haben unter fachkundiger Anleitung von Künstlern einige Flurwände mit anspruchsvollen Graffiti besprüht. In Vitrinen sind zum Teil ältere Urkunden und Pokale ausgestellt.

In den meisten Klassenräumen stehen Personalcomputer. Die Schule hat außerdem zwei Computerräume mit Beamern und internetfähigen PC-Arbeitsplätzen. Des Weiteren stehen der Schule mehrere Musikräume zur Verfügung, von denen einer mit 25 Keyboards und ein anderer mit zahlreichen Perkussionsinstrumenten ausgestattet sind. In der Aula finden Musik- und Theateraufführungen statt.

In der Mensa im Untergeschoss nehmen die Kinder nacheinander in mehreren Gruppen ihr Mittagessen ein. Da der Raum sehr klein ist, können nur die Kinder eine warme Mittagsmahlzeit einnehmen, die im offenen Ganztagsbetrieb (OGB) angemeldet sind. Neben dem größeren sehr gemütlich und kindgerecht eingerichteten Hortraum, steht ein Werkraum mit Brennofen zur Verfügung. Hier ist auch eine Küchenzeile installiert, in der Kinder der Jahrgangsstufe 4 mit Unterstützung der Sarah-Wiener-Stiftung und unter Anleitung der Erzieherinnen und Erzieher im OGB handlungsorientiert die Grundprinzipien einer gesunden Ernährung erlernen.

Die Klassenräume in Turm A werden als Sprachförder- und Teilungsräume genutzt. Weiterhin sind zwei kleine Integrationsräume vorhanden, die regelmäßig belegt sind. Zur Unterstützung des individualisierten Unterrichts sind die Klassenräume in diesem Gebäudeteil mit Einzeltischen ausgestattet.

In drei Stockwerken des Turms B sind Kinder der Jahrgangsstufen 1 bis 5 während der Zeit der ergänzenden Förderung und Betreuung untergebracht. Pro Etage stehen zwei große individuell gestaltete Gruppenräume zur Verfügung.

## Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	offener Ganztagsbetrieb
Schulbehörde	Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Otto
Schulaufsicht	Frau Reich

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2010/11	444				
Entwicklung der Schülerzahlen	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07	
	473	500	541	529	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	157 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2010/11 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	24,0 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2010/11	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	11		1		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	
	absolute Zahlen	91	93	89	95
prozentualer Anteil	20 %	20 %	18 %	18 %	
Jahrgangsstufen	Saph <sup>6</sup>	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	6	3	3	3	4
Durchschnittsfrequenz	23,4				

<sup>6</sup> Schulanfangsphase

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Burkuhl
stellvertretende Schulleiterin	Frau Efinger

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	28
Erzieher und Erzieherinnen	11

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	602,5
Profilbedarf I und II	13,9
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	629,6
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	102,1 %



## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2010<sup>7</sup>

#### Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe					
	1 a	1 b	2 Mindest- standard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximal- standard
Paul-Schneider- Grundschule	22,4	15,3	13,3	22,4	13,3	13,3
Steglitz-Zehlendorf	11,1	10,4	17,4	21,0	14,4	25,6
Berlin	24,6	13,2	19,0	17,5	10,9	14,7

#### Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe					
	1 a	1 b	2 Mindest- standard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximal- standard
Paul-Schneider- Grundschule	5,1	10,2	23,5	25,5	22,4	13,3
Steglitz-Zehlendorf	3,5	9,9	18,1	24,1	23,1	21,4
Berlin	11,6	19,2	24,4	21,0	14,3	9,6

#### Mathematik/Zahlen & Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe					
	1 a	1 b	2 Mindest- standard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximal- standard
Paul-Schneider- Grundschule	5,0	18,0	22,0	28,0	13,0	14,0
Steglitz-Zehlendorf	8,0	17,2	18,9	20,6	14,6	20,8
Berlin	20,2	23,2	20,7	17,2	9,2	9,5

<sup>7</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der folgenden Seite.

Für den Bereich „Deutsch/Rechtschreiben“ sind bisher keine Kompetenzstufen definiert.

## Erläuterungen zu den Kompetenzstufen 1 - 5

Die von der Kultusministerkonferenz beschlossenen gemeinsamen Bildungsstandards der Länder beschreiben für die Fächer Deutsch und Mathematik, welche Kompetenzen Grundschülerinnen und Grundschüler bis zum Ende der Jahrgangsstufe 4 entwickeln sollen. Die Kompetenzstufen zeigen den Grad der Erreichung dieser Standards an. Bis zum Ende der Jahrgangsstufe 4 sollten die Schülerinnen und Schüler möglichst den Regelstandard, in jedem Fall aber den Mindeststandard erreichen.

<b>Deutsch-Lesen</b> Kurzbeschreibung der Kompetenzstufen	<b>Kompetenzstufe</b>	<b>Mathematik</b> Kurzbeschreibung der Kompetenzstufen
kann auf zentrale Aspekte des Textes bezogene Aussagen selbstständig begründen	<b>5</b> Maximalstandard	kann komplexe Probleme unter selbstständiger Entwicklung geeigneter Strategien modellieren
kann wesentliche Aspekte im Gesamtzusammenhang des Textes erfassen	<b>4</b> Regelstandard Plus	kann begriffliches Wissen und Prozeduren im curricularen Umfang sicher und flexibel anwenden
kann „verstreute“ Informationen verknüpfen und den Text ansatzweise als ganzen erfassen	<b>3</b> Regelstandard	kann Zusammenhänge in einem vertrauten (mathematischen und sachbezogenen) Kontext nutzen und erkennen
kann benachbarte Informationen miteinander verknüpfen	<b>2</b> Mindeststandard	kann begriffliches Wissen und Prozeduren im curricularen Umfang sicher und flexibel anwenden
kann explizit angegebene Einzelinformationen identifizieren und einfache, auch auf Weltwissen basierende Schlüsse ziehen	<b>1b</b>	kann Routinewissen auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens vollziehen (Stufe b)
kann explizit angegebene Einzelinformationen identifizieren, wobei Teile ihrer Formulierungen oft mit Teilen der Aufgabenformulierungen identisch sind.	<b>1a</b>	kann Routinewissen auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens vollziehen (Stufe a)

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	17.03.2011
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	17.05.2011
Schulrundgang	17.05.2011
35 Unterrichtsbesuche	17.05.2011 und 19.05.2011
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern <sup>8</sup>	17.05.2011
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 12 Eltern	
Interview mit 4 Erzieherinnen und Erziehern	19.05.2011
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	September 2011
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	September 2011

<sup>8</sup> Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte und das weitere pädagogische Personal sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 79 %, beim weiteren pädagogischen Personal lag sie bei 91 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich 97 % an der Befragung, bei den Eltern waren es 82 %.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

### Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

### 3.3 Bewertungsbogen

#### Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

#### 1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn

#### Qualitätskriterien

#### 1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben

		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. <sup>9</sup>	#

#### 1.1.2 Fehlzeiten<sup>10</sup> (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)

<b>Indikatoren</b>	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#

#### 1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn

<b>Indikatoren</b>	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	#
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). <sup>11</sup>	#

#### 1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahn Daten

<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahn Daten und Fehlzeiten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	+

**Bewertung**      **A**       **B**       **C**       **D**

#### Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren						
	2	3	4	5	6	7	8
<b>A</b>	2 +	3 +	3 +	4 +	5 +	6 +	6 +
<b>B</b>	2 +	2 +	2 +	3 +	4 +	4 +	5 +
<b>C</b>	1 +	1 +	1 +	2 +	2 +	3 +	3 +

Für die Indikatoren 1.1.4.1 und 1.1.4.2 gilt: einer ++ und der andere mindestens +.

<sup>9</sup> Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

<sup>10</sup> Gilt nicht für Grundschulen.

<sup>11</sup> Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	++
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	++
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	++
	<i>Schulen mit MSA</i> 4. Die Durchschnittsnote in der Präsentationsprüfung beim Mittleren Schulabschluss entspricht mindestens der der Schulart.	#
1.2.2 Medienkompetenz		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	+
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	+

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

**Normierung (Mindestanforderungen)**

A 5 (4) Indikatoren +  
 B 4 (3) Indikatoren +  
 C 2 (2) Indikatoren +

Angaben in Klammern für Schulen, bei denen die MSA-Ergebnisse in der Bewertung nicht berücksichtigt werden.

1.3 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
<b>1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler</b>		<b>Wert</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
<b>1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	+
<b>1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
<b>1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	--
<b>1.3.5 Gesamteindruck der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	+
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	++
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	+

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	



## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
<b>2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum</b>		<b>Wert</b>
<b>Indi- katoren</b>	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. <sup>12</sup>	++
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	+
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	+
<b>2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote<sup>13</sup></b>		
<b>Indi- katoren</b>	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	++
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
<b>Indi- katoren</b>	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	--
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	-
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
<b>Indi- katoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	++
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

<sup>12</sup> Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

<sup>13</sup> Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
<b>2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	91 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	71 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	86 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	5. Die Schüler/innen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	89 %
<b>2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	75 %
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	63 %
<b>2.2.4 Verhalten im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	91 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	97 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	91 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	97 %
<b>2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichtsatmosphäre.	94 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	94 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	29 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	97 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	94 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	89 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	9 %
<b>2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	46 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	43 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	51 %
<b>2.2.8 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	91 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	63 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	57 %
	4. Die realisierten Methoden und	83 %
	5. Sozialformen sind funktional.	80 %
<b>2.2.9 Innere Differenzierung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	51 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	49 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	71 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	83 %
<b>2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	69 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	71 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	34 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	54 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	34 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	29 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.11 Selbstständiges Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	20 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	46 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	26 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren und	31 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	34 %
<b>2.2.12 Kooperatives Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	71 %
	2. kooperieren miteinander.	46 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	29 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	20 %
<b>2.2.13 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	37 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	26 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	34 %
	4. reflektieren diese.	20 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	11 %
<b>2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	83 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	71 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	83 %
<b>2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	94 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	94 %
	3. herausfordernd.	83 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	60 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	66 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	71 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung		
Qualitätskriterien		
<b>2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern</b>		<b>Wert</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	++
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	++
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	++
<b>2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i> 1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	+
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	+
<b>2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	++
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	+
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	-
<b>2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf<sup>14</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	++
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	++
<b>2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH<sup>15</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	++
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	++
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

<sup>14</sup> Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

<sup>15</sup> Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
<b>A</b>	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
<b>B</b>	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
<b>C</b>	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
<b>Hinweise</b>	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

## 2.4 Schülerberatung und -betreuung

### Qualitätskriterien

#### 2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

**Wert**

Indikatoren	Wert
1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	++
2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	++
3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	++
<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i>	
5. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#

#### 2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote<sup>16</sup>

Indikatoren	Wert
1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	++
2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	++
3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	+
4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	+

**Bewertung**

**A**

**B**

**C**

**D**

### Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren				
	3	4	5	8	9
<b>A</b>	3 +	3 +	4 +	6 +	7 +
<b>B</b>	2 +	2 +	3 +	5 +	5 +
<b>C</b>	1 +	1 +	2 +	3 +	3 +

<sup>16</sup> Gilt nicht für Oberstufenzentren

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

#### Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	+
3.1.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	+
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	++
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	--
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	+
3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben		
Indikatoren	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsmitarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	--
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	+

**Bewertung**      A       B       C       D

#### **Normierung (Mindestanforderungen)**

- A      8 Indikatoren +
- B      6 Indikatoren +
- C      4 Indikatoren +

## 3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

### Qualitätskriterien

#### 3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule Wert

<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	++
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	+
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	--
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++

#### 3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes

<b>Indikatoren</b>	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	+
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	++
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	--

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +



### 3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien		
<b>3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		<b>Wert</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	+
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	+
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	++
<b>3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+

**Bewertung**      A       B       C       D

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

### 3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

#### Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule setzt schulartsspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	++
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	--
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	++
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++

**Bewertung**      **A**       **B**       **C**       **D**

**Normierung (Mindestanforderungen)**

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

#### Qualitätskriterien

##### 4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters

**Wert**

Indikatoren	4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
	1.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	2.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	3.	Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	+
	4.	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	+
	5.	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	7.	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	-

##### 4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft

Indikatoren	4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		Wert
	1.	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	+
	2.	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	-
3.	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	-	

**Bewertung**

A

B

C

D

#### **Normierung (Mindestanforderungen)**

A 8 Indikatoren +

B 6 Indikatoren +

C 4 Indikatoren +

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

### Qualitätskriterien

#### 4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule Wert

<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: <sup>17</sup>	++
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	-
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	++
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	+	

#### 4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung

<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: <sup>18</sup>	+
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	++
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	+
	<i>Oberstufenzentren</i> 4. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
5. <i>Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

**Normierung (Mindestanforderungen)**

A 6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 B 5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 C 3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

<sup>17</sup> „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „-“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft  
<sup>18</sup> „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „-“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

### 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

#### Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	-
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	++

**Bewertung**      **A**       **B**       **C**       **D**

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

## 4.4 Unterrichtsorganisation

### Qualitätskriterien

4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	-
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	++
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	++
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	+
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	--
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	++
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	--

Bewertung      A       B       C       D

### Normierung (Mindestanforderungen)

	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
<b>A</b>	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
<b>B</b>	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
<b>C</b>	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz

#### Qualitätskriterien

##### 5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz Wert

<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	++
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	++
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++

##### 5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	++
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

##### 5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	++
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	++
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

## 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

### Qualitätskriterien

#### 5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium Wert

<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	+
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+

#### 5.2.2 Teamarbeit im Kollegium

<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt klare Teamstrukturen <sup>19</sup> , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	++

**Bewertung**      A       B       C       D

#### **Normierung (Mindestanforderungen)**

- A      5 (6) Indikatoren +
- B      3 (4) Indikatoren +
- C      2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

<sup>19</sup> Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.



## Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

### 6.1 Schulprogramm

#### Qualitätskriterien

6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	++
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	++
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	++
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	++

**Bewertung**      **A**       **B**       **C**       **D**

#### **Normierung (Mindestanforderungen)**

- A      6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++  
 B      4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +  
 C      3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation		
Qualitätskriterien		
6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	++
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	+
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
<b>Indikatoren</b>	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	++
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	-
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	+
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	++

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	22	86%	9%	0%	0%	5%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	22	45%	55%	0%	0%	0%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	22	55%	36%	9%	0%	0%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	22	45%	27%	23%	5%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	22	64%	23%	9%	5%	0%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	22	36%	55%	9%	0%	0%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	22	27%	45%	27%	0%	0%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	22	45%	45%	9%	0%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	22	64%	32%	0%	0%	5%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	22	36%	41%	18%	0%	5%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	22	77%	23%	0%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	22	73%	27%	0%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	22	77%	18%	0%	0%	5%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	22	45%	41%	14%	0%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	22	36%	50%	9%	0%	5%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	22	0%	41%	32%	27%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	22	55%	27%	14%	0%	5%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	22	64%	32%	5%	0%	0%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	22	45%	14%	32%	9%	0%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	22	50%	27%	18%	0%	5%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	22	50%	32%	18%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	22	14%	50%	32%	5%	0%

<sup>20</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	22	82%	18%	0%	0%	0%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	22	59%	36%	5%	0%	0%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	22	82%	18%	0%	0%	0%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	22	59%	41%	0%	0%	0%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	22	59%	23%	14%	0%	5%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	22	50%	18%	23%	0%	9%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	22	36%	55%	5%	0%	5%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	22	73%	18%	5%	0%	5%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	22	59%	23%	5%	0%	14%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	22	32%	50%	14%	5%	0%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	22	36%	45%	9%	0%	9%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	22	18%	50%	9%	18%	5%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	22	82%	18%	0%	0%	0%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	22	36%	45%	18%	0%	0%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	22	95%	5%	0%	0%	0%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	22	5%	9%	50%	36%	0%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	22	36%	41%	18%	0%	5%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	22	36%	41%	14%	9%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	22	55%	32%	5%	5%	5%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	22	23%	32%	41%	5%	0%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	22	73%	23%	5%	0%	0%

## Auswertung des Fragebogens für das pädagogische Personal

		N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	10	40%	10%	0%	0%	50%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	10	10%	80%	0%	0%	10%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	10	40%	60%	0%	0%	0%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	10	30%	50%	20%	0%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	10	30%	70%	0%	0%	0%
6	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	10	10%	30%	20%	20%	20%
7	In unsere Arbeit sind außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	10	10%	20%	40%	0%	30%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	10	40%	60%	0%	0%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	10	40%	60%	0%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	10	10%	80%	10%	0%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	10	70%	30%	0%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	10	80%	20%	0%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	10	90%	10%	0%	0%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	10	30%	50%	20%	0%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	10	40%	60%	0%	0%	0%
16	Unsere Aufenthaltsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	10	0%	30%	20%	50%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	10	50%	50%	0%	0%	0%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	10	60%	40%	0%	0%	0%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	10	40%	60%	0%	0%	0%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	10	50%	50%	0%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	10	70%	30%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	10	40%	60%	0%	0%	0%

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	10	60%	30%	0%	0%	10%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	10	60%	40%	0%	0%	0%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	10	50%	40%	0%	0%	10%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	10	50%	50%	0%	0%	0%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	10	60%	40%	0%	0%	0%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	10	60%	40%	0%	0%	0%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	10	60%	20%	0%	0%	20%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	10	50%	50%	0%	0%	0%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	10	70%	30%	0%	0%	0%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	10	0%	60%	20%	0%	20%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	10	20%	50%	20%	10%	0%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	10	20%	40%	10%	0%	30%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	10	70%	30%	0%	0%	0%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	10	50%	50%	0%	0%	0%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	10	60%	10%	10%	0%	20%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	10	0%	10%	30%	0%	60%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	10	0%	40%	20%	0%	40%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	10	30%	70%	0%	0%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	10	0%	60%	30%	10%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	10	10%	80%	10%	0%	0%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	10	70%	30%	0%	0%	0%

## Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	130	56%	29%	8%	5%	1%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	130	46%	32%	8%	12%	2%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	130	32%	38%	18%	5%	5%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	130	27%	30%	32%	6%	5%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	130	5%	18%	38%	35%	2%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	130	35%	42%	15%	4%	5%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	130	15%	25%	34%	5%	21%
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	130	15%	33%	32%	19%	1%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	130	42%	38%	11%	6%	2%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	130	30%	34%	17%	6%	13%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	130	45%	34%	10%	2%	9%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	130	36%	50%	6%	2%	5%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	130	42%	30%	9%	6%	13%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	130	23%	45%	15%	7%	9%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	130	18%	37%	20%	9%	15%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	130	16%	33%	28%	8%	15%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	130	31%	40%	13%	5%	12%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	130	34%	32%	13%	5%	16%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	130	28%	25%	15%	4%	29%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	130	21%	31%	14%	5%	30%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	130	12%	34%	18%	10%	25%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	130	20%	31%	22%	13%	14%

## Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	154	34%	55%	10%	1%	1%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	154	14%	47%	34%	0%	5%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	154	6%	36%	37%	13%	8%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	154	26%	51%	16%	1%	6%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	154	30%	52%	16%	1%	2%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	154	75%	21%	3%	0%	1%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	154	13%	39%	29%	13%	6%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	154	31%	52%	16%	0%	2%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	154	60%	29%	10%	0%	1%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	154	48%	43%	7%	1%	1%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	154	53%	42%	3%	1%	2%
12	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	154	62%	27%	8%	0%	3%
13	An der Schule gibt es Regeln, die für alle gelten.	154	92%	6%	0%	1%	1%
14	An unserer Schule ist es wichtig, dass wir pünktlich und zuverlässig sind.	154	75%	22%	1%	0%	3%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	154	53%	37%	6%	0%	5%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	154	8%	52%	25%	7%	7%
17	Bei uns wird niemand ausgegrenzt.	154	15%	48%	23%	5%	9%
18	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	154	38%	38%	10%	1%	12%
19	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	154	38%	32%	13%	3%	14%



Berlin, den 22.09.2011

**Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung**  
**Schulinspektion**

Im Auftrag

---

Beate Langermann

**Kontakt**

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung  
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)

